

Ch. Bode

In memoriam Edgar Haber

Am 13. 10. 1997 verstarb nach längerer, schwerer Krankheit Professor Dr. Edgar Haber, langjähriger Chefkardiologe am Massachusetts General Hospital, dem größten Krankenhaus der Harvard Medical School.

Edgar Haber, am 1. Februar 1932 in Berlin geboren, entstammte einer prominenten jüdischen Familie. Sein Großonkel war Fritz Haber, Nobelpreisträger für Chemie des Jahres 1918 (Haber-Bosch-Verfahren). Sein Vater, Chirurg an der Charité, erkannte rechtzeitig, daß die Familie nicht in Deutschland bleiben konnte, und wanderte 1935 über Palästina in die USA aus. Als Siebenjähriger kam Edgar Haber nach New York. Er studierte Philosophie (B.A. 1952) und Medizin (M.D. 1956) an der Columbia-Universität in New York und wurde am Massachusetts General Hospital der Harvard Medical School, Boston, und am St. George's Hospital in London zum Internisten und Kardiologen ausgebildet. Anschließend verbrachte er drei Jahre am National Heart Institute in Washington, wo er im Labor für zelluläre Physiologie von Christian Anfinsen arbeitete. Hier zeigte Edgar Haber, daß die Aminosäuresequenz auch die dreidimensionale Struktur des Enzyms Ribonuclease bestimmt.

Diese Arbeiten machten das grundlegende Phänomen deutlich, daß die ge-

samte Information, die notwendig ist, um die dreidimensionale Konformation des Enzyms festzulegen, in der linearen Basenpaarsequenz des Gens enthalten ist. Für diese Forschungsergebnisse wurde Anfinsen 1972 mit dem Nobelpreis für Chemie ausgezeichnet.

Aufgrund seiner wissenschaftlichen und klinischen Reputation wurde Edgar Haber bereits im Alter von 32 Jahren zum Chief of the Cardiac Unit des Massachusetts General Hospital berufen. Während der folgenden 24 Jahre expandierte die kardiologische Abteilung um Haber von einer Gruppe bestehend aus 5 Kardiologen und zwei Auszubildenden – ohne Laborplätze oder Drittmittel – in eine weltbekannte Forschungsstätte mit über 90 festangestellten akademischen Mitarbeitern. Haber erwarb höchste internationale Anerkennung als Kardiologe und Immunologe. Er entwickelte erstmals Assays für Digoxin und Renin; dies ermöglichte die Erforschung des Renin-Angiotensin-Systems. Entdeckungen in seinen Labors führten zu erheblichen Fortschritten in der Diagnose myokardialer Nekrosen und bildgebender Verfahren. Er entwickelte die erste spezifische Therapie der Digitalisvergiftung und vielversprechende Ansätze zur antikörpergesteuerten, hochspezifischen medikamentösen Therapie akuter Koronarsyndrome. 1988 wurde Haber Präsident des Bristol-Myer's Squibb Pharmaceutical Research Institute in Princeton, New Jersey und Mitglied des Vorstandes dieses bedeutenden Unternehmens. Sein Einfluß führte zu einer erheblichen Intensivierung insbeson-

dere von Langzeitforschungsprojekten. Seine Vision einer engen, fruchtbaren Zusammenarbeit von akademischen Instituten und pharmazeutischer Industrie konnte er weitgehend verwirklichen. 1991 folgte Edgar Haber einem von vielen Rufen – diesmal als Chairman of Biological Sciences an die Harvard School of Public Health, wiederum in Boston. Hier etablierte er ein modernes, großes Forschungslabor für 60 Mitarbeiter und 90 Postdoktoranden, die sich hauptsächlich der Ursachenforschung der Atherosklerose widmeten. Im Zentrum seines Interesses stand nun die Identifizierung von Genen, die Zellen zu abnormem Verhalten bringen, wie z. B. bei der Transplantat-Vaskulopathie.

Während seiner 40jährigen akademischen Tätigkeit hat Edgar Haber eine lange Liste von Preisen und Mitgliedschaften – u. a. der National Academy of Sciences – erhalten. Er hat mehrere hundert wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht und als Arzt Könige und Präsidenten betreut. Sein großer Stolz waren aber seine etwa 100 Postdoktoranden (darunter auch einige Deutsche), die er persönlich angeleitet und unter großem Einsatz auf eine akademische Karriere vorbereitet hat. Sein Vorbild als akademischer Lehrer, als Wissenschaftler, als Arzt und als Mensch hat seine Mitarbeiter geprägt. Die kardiologische Forschung verliert mit Edgar Haber einen ihrer profiliertesten Vertreter, der innovativ und konsequent neue Möglichkeiten der Diagnostik und Therapie kardialer Erkrankungen aufzeigte.